

v. Pelzeln'scher Beschreibung (Cab. Journ. 1866, p. 49) nur hinzuzufügen, dass die schwarze Kopfplatte im Hochzeitskleide scharf gegen die blaugraue Färbung des Hinterkopfes abschneidet, während dieselbe im Herbstkleide allmählig in die Färbung des Genicks und Rückens übergeht. Auch das Braunroth auf der Oberbrust ist in diesem Kleide weniger ausgebreitet und von bedeutend geringerer Intensität als im Hochzeitskleide.

Die 5 Eier, welche Dr. Krüper nach vielen vergeblichen Bemühungen nun endlich aufgefunden hat und von denen der Sendung 3 Stück beigefügt waren, messen:

Länge 17—17,5 Mm., Breite 13,25 Mm.

Sie zeigen in Bezug auf ihre Färbung mehr den Charakter der Eier von *Farus cristatus* als den der *Sitta caesia*, denen sie aber näher stehen als denen der *Sitta syriaca*. Die Grundfarbe ist ein etwas in's röthlich Gelbe ziehendes Weiss, die Zeichnung besteht aus rostrothen, meist nicht scharf abgegrenzten unregelmässigen Flecken, die am stumpfen Ende häufiger werden und hier vielfach ineinander fließen. Gefunden wurden dieselben am 18. Mai a. c.

## 2. *Picus syriacus* Hempr. et Ehr.

Der Vogel mit seiner an *P. medius* erinnernden Kopfzeichnung und seinem mehr dem *P. major* ähnlichen Schnabel ist wohl genügend bekannt, die Eier dürften jedoch noch sehr wenig bekannt sein. Die Maasse sind folgende:

	Länge:	Breite:
Durchschnitt aus 5 Eiern:	26,30 Mm.	19,25 Mm.
Maximum:	30,50 „	20,00 „
Minimum:	24,75 „	19,00 „
Respective:	25,00 „	18,25 „

Sie stehen also hinsichtlich der Grösse zwischen *P. major* und *P. medius*, denen sie auch in Bezug auf Glanz und Form gleichen.

## 3. *Oxylophus glandarius* Sw.

Dr. Krüper schreibt in seinem die Sendung begleitenden Briefe von einem Gelege *Pica vulgaris* mit 5 Eiern, von denen 2 abweichend gefärbt sind, und einem Eie von *Oxylophus glandarius*, welches ich mit den meinigen vergleichen sollte. Wer beschreibt aber mein Erstaunen, als beim Auspacken dieses Geleges ein zweites und gar noch ein drittes Kuckukseid durch meine Hände geht! Das von Dr. Krüper als dem *Oxylophus glandarius* bezeichnete Ei ist etwas abnorm in Grösse und Färbung, die beiden anderen jedoch, die

von einem Weibchen herzurühren scheinen, und die Dr. Krüper ohne Aufschrift gelassen hat, sind gerade ganz normale Eier unsers Häherkuckuks.

Da ich mit diesen 3 Eiern eine verhältnissmässig reiche Suite der immer noch sehr schwer zu bekommenden Eier von *Oxylophus glandarius* vor mir habe, will ich nicht unterlassen, hier die Maasse der einzelnen Eier aufzuführen.

	Länge:	Breite:	Vaterland:	Aus dem Neste von:
No. 1.	33,50,	25,25,	Klein-Asien,	<i>Fica vulgaris.</i>
No. 2.	31,50,	23,75,	„ „	„ „
No. 3.	31,00,	23,25,	„ „	„ „
No. 4.	31,00,	24,00,	Portugal,	<i>Cyanopica Cooki.</i>
No. 5.	30,75,	24,00,	„	„ „
No. 6.	29,00,	22,25,	„	„ „
No. 7.	31,25,	23,50,	Spanien,	„ „
No. 8.	31,50,	23,50,	„	?

No. 2, 3, 5, 6, 7, 8 gleichen sich in Färbung und Zeichnung ungemein, und stimmen fast genau mit der Abbildung in Cab. Journ. 1853, t. V. überein. No. 4 zeigt mehr den Charakter der Dohleneier. No. 1 trägt auf blassmeergrünem Grunde, in gleichmässiger Vertheilung über das ganze Ei, kleine graubräunliche Flecke und Punkte, und am stumpfen Ende grössere violettgrüne Flecke.

Die Eier von *Oxylophus* sind bedeutend schwerer als Eier von *Corvus monedula*. Ich habe nur solche Eier gewogen, bei denen ich mich überzeugen konnte, dass sie innen vollständig entleert und gut gereinigt waren, und dabei folgende Zahlen bekommen:

Kuckukse:	Dohlenei von ganz gleichen Maassen:
No. 1. 1025 Mgr.	733 Mgr.
No. 2. 929 „	523 „
No. 3. 782 „	673 „
No. 5. 855 „	537 „

#### 4. *Garrulus melanocephalus* Géné.

Die grosse Mehrzahl unter den 20 Eiern des schwarzköpfigen Hähers, die Dr. Krüper geschickt hat, hat eine ziemlich lebhaft blaugrüne Grundfarbe, wie sie bei den Eiern des gemeinen Hähers zwar ebenfalls vorkommt, aber nicht so oft angetroffen wird. Irgend welche durchgreifenden Unterschiede lassen sich jedoch nicht auffinden, auch die Maasse geben keinen Anhalt zur Unterscheidung.